

# Newsletter



Nr. 5 | November 2008



STANDPUNKT

Johannes Winklhofer,  
Geschäftsführer des Auto-  
mobilzulieferers iwis.

Die große Herausforderung für ein erfolgreich geführtes Unternehmen besteht darin, die Leistung und Einsatzbereitschaft sowie Familiäres der Beschäftigten miteinander zu vereinbaren. Für die Firma iwis ist die Kinderbetreuung schon seit 35 Jahren ein zentrales Anliegen. 1973 gründeten wir unseren Betriebskindergarten, der sich auf dem Firmengelände befindet – eine Investition, die sich mehr als bezahlt gemacht hat.

Seit wir 2006 unseren Kindergarten für unter Dreijährige eröffnet haben, hat sich die Elternzeit unserer Beschäftigten um rund 50 Prozent verkürzt. Der Wiedereinstieg erfolgt größtenteils bereits nach einem Jahr – stufenweise in verschiedenen Teilzeitmodellen bis zur Vollarbeitszeit. Neben den positiven betriebswirtschaftlichen Aspekten stieg gleichzeitig unsere Attraktivität als Arbeitgeber. Inzwischen bringen wir anderen Unternehmen bei, wie man eine betriebliche Kinderbetreuung initiiert und worauf es dabei ankommt.

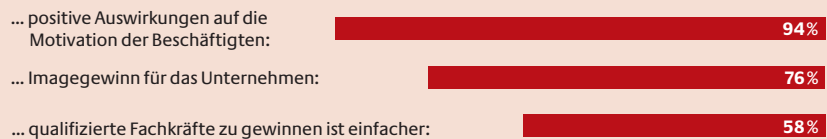
Eine Anschubfinanzierung, wie sie das neue Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung bietet, hätte uns damals den Aufbau der Kinderbetreuung enorm erleichtert. Ich freue mich, dass der Staat gemeinsam mit der Wirtschaft die Verantwortung für eine familienbewusste Arbeitswelt übernimmt!

## Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung erweitert

**BETRIEBLICHE KINDERBETREUUNG** Mit der Erweiterung des Förderprogramms **Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung** kann die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** für noch mehr Beschäftigte und nun auch für Studierende verbessert werden.

### Unternehmen bestätigen positive Effekte

„Welche Erfahrungen haben Sie mit betrieblicher Kinderbetreuung gemacht?“



Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 5227, unter Leitern und Personalverantwortlichen von 510 Wirtschaftsunternehmen, Juni 2007

Seit dem 1. September 2008 können am Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung alle Unternehmen teilnehmen, die neue Betreuungsplätze für die Kleinkinder ihrer Beschäftigten schaffen – unabhängig von ihrer Größe. Außerdem unterstützt das Förderprogramm nun auch Hochschulen, die neue Betreuungsplätze für die Kinder ihrer Studierenden einrichten. „Jetzt kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für noch mehr Beschäftigte und für Studierende mit Kindern verbessert werden“, freut sich Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen. „Wir unterstützen damit die Trendsetter in Sachen Familienfreundlichkeit!“

Von einer familienbewussten Personalpolitik profitieren Beschäftigte und Betriebe gleichermaßen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht und fällt aber mit einem ausreichenden Angebot an Betreuungsmöglichkeiten. Unternehmen können durch zielgerichtete Angebote erheblich dazu beitragen, dass die Kinder ihrer Beschäftigten eine an die Arbeitszeiten angepasste und auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Betreuung erfahren. Immer mehr Unternehmen verstehen betriebliche Kinderbetreuung als Investition in die

Zukunft und als großen Vorteil im Wettbewerb um die besten Köpfe.

Das Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung fördert dieses Engagement durch eine Anschubfinanzierung. Es setzt Anreize für Unternehmen, zusätzliche Betreuungsplätze für Mitarbeiterkinder und Kinder von Studierenden unter drei Jahren zu schaffen. Das Programm erstattet zwei Jahre lang 50 Prozent der zuwendungsfähigen Betriebskosten bis zu 6.000 Euro pro Platz und Jahr. Voraussetzung ist, dass es sich dabei um neue Betreuungsgruppen für Mitarbeiterkinder unter drei Jahren in bestehenden oder neuen Einrichtungen handelt. Dem Programm stehen bis Ende 2011 insgesamt 50 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung.

Nähere Informationen rund um das Förderprogramm erhalten Sie bei der kostenlosen Hotline der Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung unter der Telefonnummer (0800) 0000945, per E-Mail an [kinderbetreuung@erfolgsfaktor-familie.de](mailto:kinderbetreuung@erfolgsfaktor-familie.de) oder im Internet unter [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de).

**SONDERAUSGABE**  
Betrieblich unterstützte  
Kinderbetreuung

**BEST PRACTICE****Mit Förderung zur Betriebskita**

Die Idee, eine eigene Betriebskinder-tagesstätte zu eröffnen, bestand bei der Firma Hengst schon lange. Doch ohne die Förderung durch das Bundesfamilienministerium und den Europäischen Sozialfonds wäre die Finanzierung des „Kinderlandes“ für den Münsteraner Filtersystemhersteller schwer geworden.

Seit August werden in der betrieblichen Einrichtung 20 Mädchen und Jungen im Alter von elf Monaten bis sechs Jahren betreut. 17 der Plätze sind für Kinder unter drei Jahren bestimmt und werden gefördert. Die Öffnungszeiten wurden an die Arbeitszeiten der Beschäftigten angepasst: Täglich zwischen 5.45 und 17.15 Uhr pflegen und betreuen vier Fachkräfte die Kinder auf dem knapp 4.000 Quadratmeter großen Gelände.

Rund 850.000 Euro hat das familiengeführte Unternehmen in die Einrichtung investiert. „Wenn wir bereits Räume gehabt hätten, wäre es natürlich günstiger geworden“, sagt der Geschäftsführer und Initiator des Projektes, Günter Röttgering. Dazu kommen die laufenden Kosten. Die Investition rechnet sich, ist der Geschäftsführer überzeugt: „Für uns ist es wichtig, qualifizierte und motivierte Beschäftigte zu gewinnen und langfristig zu halten.“ Somit sei das „Kinderland“ eine Investition in die Zukunft und die Wettbewerbsfähigkeit. Deshalb wirbt das Unternehmen in jeder Stellenanzeige mit der betriebseigenen Kita.

Von der Idee, eine eigene Kita zu gründen, bis zur Eröffnung dauerte es ein knappes Jahr. „Die Förderung war ein wichtiger Grund für uns, das Angebot zu schaffen“, sagt Günter Röttgering. Doch es sei ratsam, in jedem Fall eine qualifizierte Fachkraft in den Prozess mit einzubinden, die das Unternehmen berät.

Einen Punkt würde er im Antrags-prozedere jedoch vereinfachen: Statt in Kontakt mit verschiedenen Stellen vom städtischen Jugendamt bis zur Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung zu sein, wäre ihm ein Ansprechpartner für alle Fragen lieber.

## „Eine Investition in die Zukunft“

**INTERVIEW** Dr. Reiner Aster, Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung, über die Änderungen der Förderrichtlinie und den Vorteil für Unternehmen.

**Was bringt es Unternehmen, sich für die Kinderbetreuung zu engagieren?**

Zunächst einmal hilft eine gesicherte Kinderbetreuung den beschäftigten Eltern. Und genau davon profitieren die Betriebe: Eine familienbewusste Personalpolitik ist ein echter Vorteil – gerade im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer möchten sich zukünftig nicht mehr zwischen Beruf und Familie entscheiden müssen. Unternehmen, die sich hier engagieren, berichten heute schon von den Erfolgen bei der Mitarbeitergewinnung und -bindung.

**Warum sind die Rahmenbedingungen für die Förderung kürzlich geändert worden?**

Mit der Anpassung der Förderbedingungen – gerade auch mit der neuen Teilnahmemöglichkeit für große Unternehmen – reagieren wir auf Nachfragen, die wir in den ersten Monaten der Programmumsetzung hatten: Insbesondere das Engagement von Hochschulen und Krankenhäusern im Bereich der Kinderbetreuung konnte bisher zu wenig berücksichtigt werden.

**Wie läuft das Antragsverfahren ab?**

Wir haben ein sehr einfach gehaltenes Online-Antragsverfahren auf der Website [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de) entwickelt. Bei Fragen steht das Team der Servicestelle mit Rat und Tat zur Seite.

**Aber ist so eine betriebliche Kinderbetreuung für die meisten Unternehmen nicht zu teuer?**

Die Erfahrungen der familienfreundlichen Unternehmen zeigen, dass sich das Engagement betriebswirtschaftlich auszahlt. Das Angebot muss natürlich an die individuellen Bedürfnisse der Beschäftigten und die finanziellen Möglichkeiten der Unternehmen angepasst sein.

**Trotzdem ist das eine Investition...**

Ja, und zwar in die Zukunft der Familien und in die des Betriebs!



**Dr. Reiner Aster**  
(53), Servicestelle  
Betriebliche  
Kinderbetreuung.

## Das Förderprogramm auf einen Blick

**WAS WIRD GEFÖRDERT?**

Gefördert werden neue Gruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen mit in der Regel mindestens sechs Mitarbeiterkindern – bei Hochschulen Studierendenkindern – bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Bis zu zwei Jahre lang werden 50 Prozent der zuwendungsfähigen Betriebskosten bis maximal 6.000 Euro pro Platz und Jahr finanziert.

**WER WIRD GEFÖRDERT?**

Unternehmen mit Sitz in Deutschland können sich allein oder gemeinsam beteiligen. Neben Wirtschaftsunternehmen können das auch Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen und privaten Rechts sein, nicht jedoch Verwaltungsbehörden. Antragsteller und Empfänger der Fördermittel sind die Träger der Kindertageseinrichtungen; das heißt, öffentliche, gemeinnützige oder privatgewerbliche Träger oder aber die Unternehmen selbst.

**UNTER WELCHEN VORAUSSETZUNGEN WIRD GEFÖRDERT?**

Die für den Betrieb der Betreuungseinrichtung notwendigen Genehmigungen, insbesondere die Betreiberlaubnis, liegen vor. Die Betriebskosten der neuen Plätze werden nicht gleichzeitig mit anderen öffentlichen platz- oder kindbezogenen Mitteln gefördert. Die Gesamtfinanzierung ist gesichert. Die Kofinanzierung erfolgt durch das Unternehmen sowie gegebenenfalls durch Elternbeiträge und sonstige Mittel.

# Drei Varianten für die Förderung

**HINTERGRUND** Welche Formen betrieblich unterstützter Kinderbetreuung werden durch das Programm gefördert?

Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung hat viele Gesichter – und es gibt viele richtige Zeitpunkte, sie einzuführen! So kann jedes Unternehmen die für sich und seine Beschäftigten optimale Variante wählen, um eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen. Um Unterstützung vom Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung zu erhalten, muss eine neue Gruppe von in der Regel mindestens sechs Mitarbeiterkindern im Alter von bis zu drei Jahren zustande kommen. Hierfür bieten sich folgende Formen unternehmerischen Engagements an:

## Neue Gruppe

Ein oder mehrere Unternehmen lassen eine neue Gruppe aus Kleinkindern ihrer Beschäftigten in einer schon bestehenden Einrichtung der Kindertagesbetreuung betreuen. Sie nutzen das Know-how des Trägers sowie die Infrastruktur und Erfahrung der Kindertageseinrichtung. Das Unternehmen kann sich auf sein Kerngeschäft konzentrieren, ohne einen hohen Aufwand zu tragen. So gelingt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schnell und unkompliziert.

## Neue, gemeinsame Einrichtung

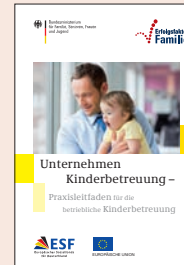
Ein Unternehmen gründet allein oder gemeinsam mit anderen Unternehmen eine neue Einrichtung der Kindertagesbetreuung und beauftragt einen Träger mit deren Betrieb. Sind mehrere Betriebe beteiligt, verteilen sich die Investitions- und Betriebskosten auf die Beteiligten. Dies kann gerade für kleine und mittelständische Unternehmen eine gute Lösung sein. Hier gibt es mehr Gestaltungsspielraum – beispielsweise bei den Öffnungszeiten und dem Betreuungskonzept.

## Eigene Betriebskita

Ein Betrieb gründet und betreibt eine eigene Betreuungseinrichtung für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Entscheidungen zu Organisation, pädagogischem Konzept und Personal liegen beim Unternehmen. Dadurch hat der Betrieb einen großen Gestaltungsspielraum. Dieses Modell bringt einen höheren organisatorischen und personellen Aufwand mit sich. Vorteile sind eine starke Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein hoher Gewinn für das Unternehmensimage.

## KURZ NOTIERT

### Leitfaden Kinderbetreuung



Wie Unternehmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung effektiv unterstützen können, zeigt die neue Broschüre „Unternehmen Kinderbetreuung – Praxisleitfaden“

für die betriebliche Kinderbetreuung“ des Bundesfamilienministeriums. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis veranschaulicht der Leitfaden, welche vielfältigen Modelle zur Betreuung von Mitarbeiterkindern möglich sind – von der eigenen Betriebskindertagesstätte über Kooperationen von mehreren Unternehmen bis hin zum Erwerb von Belegplätzen in bereits bestehenden Einrichtungen. In zehn Schritten werden zudem konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Angeboten aufgezeigt. Links zu Checklisten, Formularen und Mustern sowie Literaturtipps geben darüber hinaus die Möglichkeit zur weiteren Vertiefung. **Mehr Info:** [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

## Drei Schritte zur Förderung

### 1. ENTSCHEIDUNG FÜR BETRIEBLICHE KINDERBETREUUNG

Ein Unternehmen entscheidet sich, allein oder gemeinsam mit einem anderen Betrieb neue Betreuungsplätze für Mitarbeiterkleinkinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung zu schaffen.

### 2. BETREUUNGSKONZEPT UND FINANZIERUNGSPLAN

Gemeinsam mit Eltern und dem Träger der Einrichtung werden ein Betreuungskonzept und ein nachhaltiger Finanzierungsplan zur Sicherung der Gesamtfinanzierung entwickelt.

### 3. BETRIEBSERLAUBNIS UND FÖRDERANTRAG

Der Träger der Kindertageseinrichtung holt die Betriebserlaubnis ein und stellt einen Antrag auf Förderung der Betriebskosten bei der Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, erlässt die Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung den Zuwendungsbescheid. Die Betreuung kann starten!

## Broschüre für das Handwerk

Mehr als drei Viertel der deutschen Handwerksbetriebe sind familiengeführt – für viele dieser Betriebe sind familienfreundliche Angebote daher bereits seit Jahren selbstverständlich. Den meisten Betrieben fehlt es jedoch an Zeit, sich über neue Entwicklungen und Möglichkeiten im Bereich der familienbewussten Personalpolitik zu informieren. Deshalb hat das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ nun eine kompakte Informationsbroschüre speziell für das Handwerk herausgebracht. Diese zeigt beispielhaft, wie familienfreundliche Maßnahmen auch ohne großen organisatorischen und finanziellen Aufwand von Nutzen für alle Beteiligten sein können. **Mehr Info:** [www.erfolgsfaktor-familie.de/studien](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/studien)

## Betriebliche Kinderbetreuung: Ein Vorteil für die ganze Familie

**ERFOLGSBEISPIEL** Wie betriebliche Kinderbetreuung die Vereinbarkeit von Beruf und Familie entscheidend erleichtert und die Rückkehr in den Beruf ermöglichen kann.

Seit eineinhalb Jahren geht die kleine Annika donnerstags und freitags in die betriebliche Kinderkrippe des Arbeitgebers ihres Vaters, der Mainzer Schott AG. Damit teilt sich die Zweijährige ihren Krippenplatz mit einem anderen Kind. Annikas Mutter, Katharina Klein, ist Journalistin und möchte wieder ins Berufsleben zurückkehren. Voraussetzung dafür, dass beide Eltern ihrem Beruf nachgehen können, ist jedoch, dass sie ihre Tochter gut betreut wissen. Ab Februar 2009 wird die Betreuung für Annika in der Betriebskrippe deshalb auf fünf Tage die Woche aufgestockt.

Ein Glücksfall für die Familie. Denn ein Angebot, als Journalistin in Festanstellung zu arbeiten, musste Katharina Klein Mitte des Jahres ablehnen. „Uns gelang es in der Kürze der Zeit nicht, eine gute Betreuung für die restlichen drei Tage auf die Beine zu stellen“, erklärt Annikas Vater, Thomas Heise. Mit der Sicherheit, dass ihre Tochter zukünftig die ganze Woche in guten Händen ist, hat sich die Journalistin inzwischen selbstständig gemacht und wird nach und nach ihr Ar-

beitspensum aufstocken. „Ohne gesicherten Platz in der betrieblichen Kinderkrippe hätte ich das jedoch nicht gekonnt“, sagt Katharina Klein. Denn gerade für unter Dreijährige sei es



Die Schott-Kinderkrippe erleichtert der dreiköpfigen Familie die Vereinbarkeit.

schwer, einen Krippenplatz zu bekommen. „Das Angebot der betrieblichen Kinderbetreuung ist für mich ein Grund mehr, bei Schott zu bleiben“, sagt Thomas Heise, der seit über acht Jahren bei dem Technologiekonzern als Rechtsanwalt arbeitet. Dass die Unterstützung bei der Kinderbe-

treuung für die Mitarbeiterbindung wichtig ist, weiß auch Dr. Dagmar Kessler, Leiterin Corporate Vision Realization und Erste Vorsitzende der Schott-Kita. Auch ihr Sohn geht in die Betriebskindertagesstätte, während sie in Teilzeit eine Führungsposition innehat.

„Die Investition am Anfang ist für viele Unternehmen eine große Hürde, deshalb ist es wichtig, dass es Angebote wie das Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung gibt“, sagt Dagmar Kessler. Von den Vorteilen profitieren beide Seiten gleichermaßen.

\* Namen von der Redaktion geändert

## Geförderte Betriebskita eröffnet



Feierlich eröffnete der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesfamilienministeriums, Dr. Hermann Kues, mit Oldenburgs Oberbürgermeister, Prof. Dr. Gerd Schwandner, und dem Vorstandsvorsitzenden der EWE AG, Dr. Werner Brinker, die betriebseigene Kita des Energieunternehmens EWE. Über die Hälfte der 90 Plätze stehen für unter Dreijährige zur Verfügung und werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

## Zahl des Monats

# 57 Prozent

Mehr als die Hälfte der Personalverantwortlichen sagen, eine staatliche Anschubfinanzierung würde die Entscheidung für eine betriebliche Kinderbetreuung erleichtern. Zu diesem Ergebnis kam eine Allensbach-Umfrage unter Unternehmensverantwortlichen und Personalern 2007.

Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 5227, Juni 2007

## Aktuelle Frage

„Bietet Ihr Unternehmen betriebliche Kinderbetreuung an oder planen Sie, dies zu tun?“

- a) Ja, bieten wir an.
- b) Ja, ist in Planung.
- c) Nein, kommt für uns nicht in Frage.

Beantworten Sie die „Aktuelle Frage“ auf: [www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk)

## Netzwerk-Ticker

# 1 | 8 | 2 | 9

Mitglieder im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“

**+ 5,9 %** seit 11.08.2008 ••• Gemeinsame Erklärung hat 620 Unterzeichner ••• Aktueller Erfahrungsbericht: Ein Krankenhaus geht neue Wege ••• Neue Kooperation mit dem HDE

[www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk)

Stand: 06.10.08

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Alexanderstraße 3, 10178 Berlin  
Verantwortlich: Iris Bethge

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)  
[www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de)  
[info@erfolgsfaktor-familie.de](mailto:info@erfolgsfaktor-familie.de)

Interessenten für das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ können sich unter [www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk) anmelden.

Anmeldung für ein Newsletter-Abo unter: [www.erfolgsfaktor-familie.de/newsletter](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/newsletter)

### Redaktion, Gestaltung, Produktion:

ergo Unternehmenskommunikation, Berlin/Köln

### Druck:

Zimmermann.Niedieck, Köln